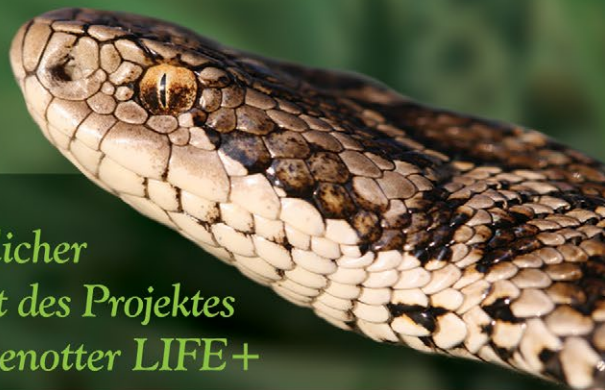


Bewahrung der

ungarischen  
**Wiesenotter**

Öffentlicher  
Abschlussbericht des Projektes  
Ungarische Wiesenotter LIFE+





1



2

**Motto:** "... ich würde sagen, dass eine Art ernste Vornehmheit in ihrem Wesen steckt, als ob sich in ihr die schiere Ruhe und die kontemplative Gelassenheit der Steppenvölker spiegeln würde." Lajos Méhely – Über die heimischen Ottern (1912)

## Impressum:

**Ausgeber:** Magyar Madártani és Természetvédelmi Egyesület (MME BirdLife Hungary, Ungarische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz)

1121 Budapest, Költő u. 21, Tel: +36 1 275 62 47, Fax: +36 1 275 6267, [www.mme.hu](http://www.mme.hu) - 2013

**Autoren:** Bálint Halpern, Tamás Péchy, Gábor Takács, Endre Sós, Gergely Szóvényi

**Editor:** Bálint Halpern

**Englisch-Übersetzung:** Péter Márk Szenczi

**Deutsch-Übersetzung:** Béla Grescho

**Fotos von:** Bálint Halpern, Tamás Péchy, Attila Dávid Molnár, Péter Márk Szenczi

**Grafik:** Artwizard Kft.

**weitere Informationen unter:** [www.rakosivipera.hu](http://www.rakosivipera.hu)

## Angaben zum Projekt LIFE+:

**Ursprünglicher Titel:** Conservation of the Hungarian meadow viper (*Vipera ursinii rakosiensis*) in the Carpathian-basin

**Registrationsnummer:** LIFE07NAT/H/000322

**Bewerber:** Magyar Madártani és Természetvédelmi Egyesület (MME, Ungarische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz)

**Gesamtbudget:** EUR 2 260 886

**EU-Finanzierung:** 73,86%

**Laufzeit:** 5 Jahre (01.01.2009 – 12.31.2013)

**Teilfinanzierung:** Ministerium für Umwelt und Wasser, dann sein Rechtsnachfolger Ministerium für ländliche Entwicklung

### Partner:

- Direktion des Nationalparks Kiskunság (Kiskunsági Nemzeti Park Igazgatóság, KNPI)
- Direktion des Nationalparks Fertő-Hanság (Fertő-Hanság Nemzeti Park Igazgatóság, FHNPI)
- Budapester Zoologisch-Botanische Garten (Fővárosi Állat- és Növénykert, FÁNK)
- Verein Természetfilm.hu (T.HU)
- Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (NNSS)
- Tiergarten Schönbrunn (TSV)
- Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie, Veterinärmedizinische Universität Wien (FIWI)

## Zielsetzung des Programms Ungarische Wiesenotter LIFE+

Um das völlige Verschwinden der Art zu verhindern wurde ein langfristiges Programm entwickelt, dessen primäres Ziel die Sicherung des Überlebens der Spezies war. Aufgrund der Ergebnisse des LIFE-Projektes "Aufbau von langfristigen Erhaltung der Wiesenotter (*Vipera ursinii rakosiensis*)" (LIFE04NAT/HU/000116), durchgeführt zwischen 2004 und 2007 im Zusammenarbeit mit der Ungarischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (MME), der Direktion des Nationalparks Kiskunság (Kiskunsági Nemzeti Park Igazgatóság, KNPI) und der Direktion des Nationalparks Duna-Ipoly (DINPI), reichen wir erneut einen Zuschussantrag bei der Europäischen Kommission ein. An dem mit LIFE+ Unterstützung zwischen 2009 und 2013 realisierten Projekt "Schutz der Wiesenotter (*Vipera ursinii rakosiensis*) auf der Pannonischen Tiefebene" (LIFE07NAT/H/000322) haben außer MME und KNPI, auch die Direktion des Nationalparks Fertő-Hanság (FHNPI), der Budapester Zoologisch-Botanische Garten (FÁNK), Természetfilm.hu (T.HU), sowie der österreichische Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel (NNSS), der Tiergarten Schönbrunn (TSV) und das Wiener Institut für Wildtierökologie (FIWI) teilgenommen.

### Das Projekt bestand aus den folgenden Teilprojekten:

- Erwerb von Grundstücken auf den Verbreitungsgebieten der Art;
- Erweiterung des Lebensraumbereichs durch Grünlandwiederherstellung;
- Entwicklung und Betrieb vom Ungarische-Wiesenotter-Schutz- und Schulungszentrum;
- Wiederansiedlung / Auswilderung der im Zuchtprogramm erzeugten Individuen in ihre Lebensräume;
- Monitoring der freigesetzten Individuen und der auffindbaren Bestände, bzw. verwandte Forschungen;
- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf den Status der Spezies, bzw. die Wichtigkeit des Schutzes;
- Programmbezogene Umfrage unter der Bevölkerung.





3



4

## Die Ungarische Wiesenotter

Nach der weithin akzeptierten Systematik ist die Ungarische Wiesenotter eine in Teilen der Pannonschen Tiefebene endemische Unterart der Wiesenotter (*Vipera ursinii*). Diese kleine Giftschlange wurde im Laufe des 20. Jahrhunderts allmählich zurückgedrängt, und das ehemalige Verbreitungsgebiet ist heute zu einer inselartigen Population in Ungarn - in der Region Hanság (Wasen) und Kiskunság (Kleinkumanien) - geschrumpft. Außerhalb der Grenzen von Ungarn sind in Siebenbürgen einige kleine, isoliert lebende Bestände zu finden, die Population im Wiener Becken, im österreichischen Lebensraum sind als ausgestorben betrachtet. Der Hauptgrund für die rasche Verlust der Verbreitungsgebiete ist die Zerstörung ihres Lebensraumes. Die ehemaligen Weiden wurden gepflügt und die intensive landwirtschaftliche Tätigkeit auf den übriggebliebenen Wiesen erwies sich als ungünstig für die Art. Die Bestände wurden durch gewerbliche Sammlung und absichtliche Vernichtung weiter dezimiert.

Die Ungarische Wiesenotter bewohnt die restlichen Steppen. Sie mögen - und wählen als Lebensraum - die aus Nass- und Trockenrasen bestehenden Wiesen und Weiden wegen ihrer mikrotopographischen und mikroklimatischen Vielfalt und Nahrungsüberfluss. Für die Wintermonate sucht sie ein trockenes Versteck, einen verlassenen Nagetierbau in den Hügeln auf, wo sie die kalten Tage im Winterschlaf übersteht.

Im Frühling, in der Paarungszeit sind die Männchen besonders aktiv und zu dieser Zeit am leichtesten zu beobachten.

Die Weibchen bringen Ende Sommer, Anfang September in der Regel 6-14 Jungtiere zur Welt, die 12 bis 16 Zentimeter lang sind. Mit vier oder fünf Jahren werden sie Geschlechtsreif. Die maximale Körperlänge der Männchen ist 50 cm, während die Weibchen sogar die 60 cm Körperlänge erreichen. Die Jungtiere ernähren sich vor allem mit Heuschrecken (Heuschrecken, Grillen), während die erwachsenen Exemplare ihre Ernährung mit Eidechsen, Jungvögeln und Nagetieren ergänzen.

Nicht zufällig führt diese kleine Schlange versteckte Lebensweise, da - vor allem die Jungtiere - auf der Speisekarte vieler Tiere vorkommen. Zu den so genannten Raubtieren gehören die Störche, Reiher, Weihen, Racken, die Fasanenartigen, oder die streng geschützten Trappen. Die Wildschweine, Füchse und Dachse graben sie aus der unterirdischen Höhle aus.

Das Gift der Ungarischen Wiesenotter ist für den Menschen praktisch ungefährlich. Die Folgen des Bisses sind relativ mild, doch Schlangenbisse sind wegen der vorsichtiger Lebensweise und des eingeschränkten Verbreitungsgebiets der Ungarischen Wiesenotter heutzutage sehr selten.



## Artenschutz

Durch die drastische Reduzierung der Anzahl der Individuen in Ungarn wurde im Jahr 1974 als geschützt erklärt, seit 1988 stark geschützt, und seit 1992 gehört sie aus Naturschutzsicht zur höchsten Kategorie, deren Naturschutzwert 1 000 000 HUF beträgt.

Auch im Anhang II der Berner Konvention ist sie erwähnt, und im Jahr 2006 wurde ein Aktionsplan zum Schutz der gesamten Artengruppe *Vipera ursinii* in Europa ausgearbeitet. Darüber hinaus beziehen sich zwei frühere Empfehlungen in Ungarn auf die Ungarische Wiesenotter. Die Weltnaturschutzunion (IUCN) hat sie in die Kategorie "stark gefährdet" eingestuft und ist im Anhang I des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) aufgeführt, sowie wurde in Liste II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen

Union (FFH-II) aufgenommen, daher wurden ihre - als Natura 2000 bezeichnete Spezies - bekannte Lebensräume im Natura-2000-Netz aufgenommen, das bedeutet, dass diese Wiesen einer Behandlung den Ansprüchen der Wiesenotter entsprechend zu unterziehen sind.

Ungarns Minister für Umwelt und Wasser unterzeichnete im Jahr 2004 den Ungarische-Wiesenotter-Artenschutzplan; eine der wichtigsten Schlüsselkriterien dieses Planes ist, dass die Ungarische Wiesenotter auf ihren Verbreitungsgebieten Vorrang vor allen anderen natürlichen Ressourcen erhalten soll.

Derzeit ist sie die meist gefährdete Art der ungarischen Wirbeltierfauna, der Gesamtbestand in Ungarn wurde zu Beginn des Naturschutzprogramms auf weniger als 500 Exemplare geschätzt.





5

## Grünlandwiederherstellung:

### Lebensräume zurückerobern

Lebensraumrekonstruktion wurde auf den Gebieten von Kiskunság und Hanság (Wasen) durchgeführt. In unserem Land wollten wir durch Erwerb von Grundstücken die Fläche der "Wiesenotter-Grasländer" erhöhen. Nach Erwerb von Grünländern, bzw. Ackerländern in unmittelbarer Nähe von Wiesenotter-Lebensräumen auf dem Gebiet Peszéradacs der KNPI wurde die Gestaltung der gewünschten Wiesen durch Wiesenaussaat, und anschließend durch extensive Beweidung gewährleistet. Im Rahmen des Projekts gelangte eine Gesamtfläche von 61,7 ha in Staatsbesitz und unter Verwaltung von Nationalparks.

Rund um die Lebensräumen in Hanság - auf einem Gebiet von insgesamt etwa 1.600 ha - wurde eine Lebensraumrekonstruktion auf Landschaftsebene durchgeführt: unser Ziel war die Ausbreitung der Bewaldung der Wiesen aufzuhalten, die invasive Pflanzenarten zurückzudrängen und die für die Wiesenotter günstigen Wiesenassoziationen zu erweitern. Im Rahmen des Projekts wurde eine Wiesenfläche von 392,5 ha wiederhergestellt, bzw. wurde die invasive gewöhnliche Seidenpflanze und der Götterbaum entfernt, und konnte die Goldruten-Bestand erheblich unterdrückt werden. Es wurde mit der Wiederherstellung von zwei Anhöhen, die als sichere Überwinterungsplatz gelten, begonnen, wobei auf einer Fläche von 20,5 Hektar Wiesenaussaat erfolgte, bzw. durch Erwerb eines zusätzlichen bewaldeten Hanges von 19,1 ha

gelang den - früher auf 3 ha geschrumpften - Lebensraum deutlich zu erweitern. In Österreich, in den geeigneten Lebensräumen veränderte der Nationalpark in Abstimmung mit den Landbesitzern die Wiesenbenutzung durch Verringerung der Intensität. Hoffentlich wird die Auswirkung der Änderungen in ein paar Jahren spürbar, als die Wiederansiedlung der ausgestorbenen Art in der Region wieder in Betracht gezogen werden kann. Die Grünlandwiederherstellung und Wiesenbehandlungen wurden von den Spezialisten der Nationalparks nach den entwickelten Behandlungsleitlinien und Empfehlungen des Programms geführt.

### Ungarische-Wiesenotter-Schutz- und Schulungszentrum

Der Bedarf der Gestaltung des Ungarische-Wiesenotter-Schutz- und Schulungszentrums tauchte bereits vor vielen Jahren auf, da die fortdauernde Verminderung der natürlichen Populationen das Schreckensbild des endgültigen Verschwindens der Art vorschweben ließ. Das primäre Ziel des Zentrums ist die Haltung und Zucht der von den gefährdeten Lebensräumen stammenden Tiere. Das Ungarische-Wiesenotter-Schutzzentrum begann seine Tätigkeit im Jahr 2004 auf einem entfernten Bauernhof auf dem Gebiet des Nationalparks Kiskunság. Um die



6

Tätigkeit und Funktion des Zentrums besser kennenlernen zu können, wurden im Rahmen des LIFE+ Projektes im 2009 Klassenzimmer und Sanitäreinrichtungen eingerichtet, damit wir Gruppen empfangen können, sowie ein Naturlehrpfad, der die umgebenden Lebensräume vorstellt, bzw. Terrarien konstruiert, und so wurde aus dem Schutzzentrum das Ungarische-Wiesenotter-Schutz- und Schulungszentrum. Die KNPI nahm auch einen Bildungskordinator auf, dessen Aufgabe der Empfang von Schulgruppen, bzw. auf Wunsch Haltung von Vorträgen an externen Standorten ist.

Für den fachlichen und technischen Betrieb ist die MME zuständig, in enger Zusammenarbeit mit der KNPI, gemäß dem Inhalt des Halte- und Zuchtprotokolls (Anhang des Artenschutzplans). Die Aufsicht über die Facharbeit hat die aus Fachexperten bestehende Ungarische-Wiesenotter-Schutz-Koordinierungsgruppe inne, welche die Ergebnisse des Überwachungsprogramms bewertet. Die diesbezüglichen genetischen Tests werden durch die Mitarbeiter des Labors für Molekulare Taxonomie des Museums für Naturkunde, die tierärztliche Überwachung von dem Budapester Zoologisch-Botanischen Garten durchgeführt.

### Bildung

Die Erweiterung des Zentrums um Präsentationsfunktion machte es möglich, dass man eine

der wichtigsten Elemente unserer Tätigkeit vor Ort kennenlernen kann, das wir vor allem für Bildungseinrichtungen der Region ermöglichen wollten. In den fünf Jahren haben uns fast 4.000 Menschen besucht und weitere 15.700 Menschen haben an Vorträgen an mehr als 100 Standorten teilgenommen.

### Zucht

Seit Beginn der Wiesenotterzucht wurden insgesamt 16 Gründerindividuen von 6 Lebensräumen eingesammelt und bisher haben sich die Ungarischen Wiesenottern erfolgreich vermehrt, dementsprechend sind in der Einrichtung bis 2013 fast 1700 Ungarische Wiesenottern zur Welt gekommen. Seit dem Jahr 2008 wurden auch im Zentrum geborene Tiere in die Zucht einbezogen. Derzeit werden fast 700 Individuen in den Freilandterrarien gezüchtet. Jede Wiesenotter wird einzeln mit Hilfe eines Datenbank Management Programms registriert, das eben für diesen Zweck von einem unserer Freiwilligen entwickelt wurde. Die Identifizierung der Wiesenotter erfolgt anhand von Fotos, die den Kopf und den Körper der Tiere darstellen, da die Anordnung der Hornschuppen einzigartige Eigenschaften vorweisen. Um die Nahrungsmittelversorgung der Wiesenotter sicherzustellen, hat der FÁNK eine Grillenaufzucht eingerichtet, die das Zentrum jährlich mit mehr als 100.000 Grillen versorgt. Für die bei der tierärztlichen Überwachung anfallenden Quarantäneranforderungen wurde eine Hintergrund-Retentionsstation eingerichtet.



7



8

## Genetische Untersuchung der Wiesenottern

Ein Zweck der Zucht ist, die eventuelle Inzucht des Bestandes zu reduzieren. Diese können durch genetische Tests überprüft werden. Von jedem Individuen des Zentrums nahmen wir genetische Proben, und durch die verschiedenen parallel durchgeführten Testmethoden kamen wir zu dem Schluss, dass die gezüchteten Nachkommen größere Vielfalt zeigen als ihre Eltern. Darüber hinaus können wir die Eltern in Fällen, in denen die Abstammung des Individuums nicht eindeutig ist, durch genetische Methoden eindeutig identifizieren.

## Wiederansiedlung und Monitoring der Wiesenottern

Vor der Wiederansiedlung wurden die Wiesenotter mit Bakterien- und Parasitentests untersucht. Bei der Auswahl der freizusetzenden Individuen wurde die Abstammung der Individuen berücksichtigt. Nach sorgfältiger Vorbereitung, haben wir endlich im Jahr 2010 begonnen die Wiesenotter in die geeignete Lebensräume freizulassen, jährlich eine Gruppe von 50 Tieren, gemäß des im Rahmen des Programms entwickelten Wiederansiedlung-Protokolls. Bisher wurden insgesamt 240 Wiesenotter in durch Grünlandwiederherstellung erhöhten Lebensräumen (zwei in Kiskunság, ein in Hanság) wiederangesiedelt.

Bei der Beobachtung der wiederangesiedelten Wiesenotter sind die von den Mitarbeitern der FIWI entwickelten Radiotelemetrie-Sender von großer Hilfe, mit deren Hilfe der Bewegungsbereich eines einzelnen Tieres exakt festgestellt werden kann. In den vergangenen fünf Jahren haben wir in dem Gesamtlebensraum 404 mal Wiesenotter beobachtet; in 146 Fällen haben wir 59 von uns wiederangesiedelte Tiere gesehen und in anderen 109 Fällen

wurden Tiere gesehen, die vermutlich wiederangesiedelte Individuen waren. Zusätzlich zu den Beständen in Ungarn wurden auch die Bestände in Siebenbürgen überwacht. Gemeinsam mit den rumänischen Kollegen wurden regelmäßige Untersuchungen in den bekannten Lebensräumen der Tiere durchgeführt und es ist ein erfreuliches Ergebnis, dass die Spezies an weiteren drei Standorten erkannt wurde. So sammelten wir in den fünf vergangenen Jahren Daten, die sich auf die Beobachtung von weiteren 46 Ungarischen Wiesenottern beziehen.

Wir haben auch an der Überwachung der verwandten Unterarten beteiligt, um die Lebensraumbedürfnisse, bzw. die gefährdenden Faktoren besser kennenzulernen. Mehrere Male besuchten wir die Lebensräume der moldauischen Wiesenotter (*Vipera ursinii moldavica*) in Moldau und an dem Donaudelta, und mit den ukrainischen Kollegen bereisten wir die Lebensräume der Steppenotter (*Vipera renardi*) auf der Halbinsel Krim. Ferner beteiligten wir uns an der Überwachung der Karstotter (*Vipera ursinii macrops*) Bestände in dem kroatischen Nationalpark Paklenica und der Bergwiesenotter (*Vipera ursinii ursinii*) Bestände auf dem Berg Orgeas in Frankreich, bzw. besuchten wie die Lebensräume in Türkei und Italien.

## Feldforschung

In den Lebensräumen, die auf den Zuständigkeitsgebiet der KNPI, bzw. der FHNPI liegen, wurden außer der Untersuchung der Wiesenotter und anderen Reptilien auch botanische Studien, Analysen zu Heuschreckenarten, welche die Hauptnahrung der Wiesenotter darstellen, durchgeführt, wurden Kleinsäugetierarten untersucht, die wegen der Gestaltung der potentiellen Verstecke, bzw. als Nah-

rung für die Wiesenotter wichtig sind. Die Untersuchungen wurden von in Hochschuleinrichtungen arbeitenden Mitarbeitern, bzw. Spezialisten der Nationalparks und der MME durchgeführt. Der Zweck der Überwachung ist, die aktuellen und potenziellen Lebensräume der Wiesenotter zu charakterisieren, sowie das Schicksal der freigelassenen Wiesenotter zu verfolgen.

Dank den wiederherstellenden Maßnahmen in Hanság kann eine deutliche Verbesserung im Zustand der Lebensräumen beobachtet werden. Das Ausmaß der sekundären Sträucher verringerte sich, dadurch erhöhte sich die Wiesenfläche. Durch das Zurückdrängen des Goldrutenbestandes verbesserte sich die Natürlichkeit überall. Auf dem Gebiet erschien ein großer Bestand der vorher latenten Sommer-Knotenblume (*Leucocjum aestivum*) und entstand ein stabiler Bestand des Lungen-Enzians (*Gentiana pneumonanthe*).

Die Studien in Bezug auf die Auswahl der Lebensräume haben gezeigt, dass die ungemähten Wiesen sich nicht nur für Heuschreckenarten, sondern auch für kleine Säugetiere als günstige - bevorzugte - Lebensräume erweisen, deren Anwesenheit das Überleben, Anzahl und Vielfalt der Individuen der dortigen Gemeinschaften stärkt, das auch für die Wiesenotter als günstiger Umstand bewertet werden kann. Die Untersuchungen zur Kleinsäugetierfauna haben auch eine Kuriosität mitgeliefert: das erste mal konnte die besonders geschützte Nordische Wühlmaus (*Microtus oeconomus*) im Bereich Nord-Hanság nachgewiesen werden.

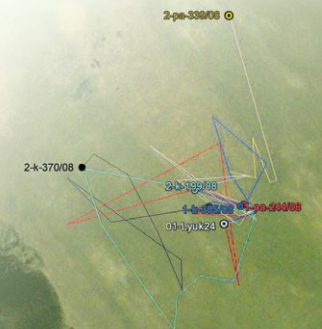
Bei der Überwachung der Heuschreckenarten in Kiskunság konnte in den zehn Lebensräumen insgesamt 50 Arten nachgewiesen werden. Das ist etwa 41% der gesamten ungarischen Heuschreckenfauna. Unter diesen wurden vier geschützte Arten gefunden. Die hohe Heuschreckendiversität der Lebensräume zeigen ihren guten Naturzustand und Vielfalt im Allgemeinen. Im Bereich der Grünlandwiederherstellung scheint eine hohe Heuschre-

cke Beutedichte auf den entstehenden offenen Sandrasen zu stabilisieren, das eine stabile Nahrungsquelle für die Wiesenotter bedeutet.

Bei der Überwachung der als Indikator untersuchten Schmetterlinge war es sehr erfreulich, dass in Hanság auf den behandelten Flächen das Stromtal-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedipus*) erschien, bzw. der Bestand mehrerer Schmetterlingsarten von gemeinschaftlichem Interesse (*Lycaena dispar*, *Maculinea teleius*, *Maculinea nausithous*) wachsen scheint. Allerdings sind alle diese Arten sehr empfindlich auf Mähen, dementsprechend sollte bei den erhaltenden Landschaftspflegemaßnahmen in der Zukunft besonderes Augenmerk auf die Mosaik-Behandlung gerichtet werden, bzw. langfristig würde die extensive Beweidung der Gebiete eine befriedigende Lösung sein.

Die erhaltenen Informationen über die Landnutzung der Wiesenotter können in „vipernfreundlichen“ Lebensraum-Management-Empfehlungen verwendet werden. Mit Kamerafallen in Lebensräumen können wir uns auch über das Ausmaß der Bedrohungen für die Wiesenotter ein genaueres Bild machen.

In den ehemaligen Lebensräumen in Österreich wurden die Experten der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (OGH) gebeten den Zustand der potenziellen Lebensräume auf dem Gebiet von NNSS zu beurteilen, bzw. Behandlungsempfehlungen zu formulieren, unter Berücksichtigung der Lebensraumbedürfnisse der Wiesenottern.





9



10



## Informationen der Bevölkerung

Ein wichtiges Ziel ist die Information der breiten Öffentlichkeit, da eine Reptilienart, besonders der aktive Schutz einer Giftschlange die öffentliche Meinung teilen kann. Im Rahmen des Projekts wurde die breite Öffentlichkeit auf Flugblättern, Plakaten, Informationstafeln, Wanderausstellungen, durch regelmäßige Pressemitteilungen, auf Webseite ([www.rakosivipera.hu](http://www.rakosivipera.hu)), in sozialen Netzwerken (Facebook), sowie an nationalen und internationalen Fachtagungen und öffentlichen Foren informiert. Die Reihe von Publikationen hat das LIFE + Projektpräsentation Broschüre eröffnet, die nicht nur in einer ungarischen Version für Erwachsene und Kinder sondern auch ins Englisch und Deutsch übersetzt veröffentlicht wurde, sowie wurde erneut eine die Art präsentierende Broschüre erstellt. Es wurde auch ein - Informationen in Bezug auf die Art und das Schutzprogramm zusammenfassende - Plakat und CD erstellt, welche samt unseren Publikationen Pädagogen und Entscheidungsträgern übermittelt wurden. Diese Publikationen wurden am Ende des Projekts mit neuen Informationen veröffentlicht. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse des Programms auch in den Boróka-Heften unter Betreuung von KNP und in dem vorliegenden öffentlichen Abschlussbericht dargestellt. Im Ungarische-Wiesenotter-Schutz- und Schulungszentrum machten wir es möglich unsere Aktivitäten "aus erster Hand" kennenzulernen. Außer der 20 000 Personen, die an unseren Vorträgen und Führungen teilgenommen haben, haben in

gesamt weitere 20 000 Menschen unsere Wanderausstellung an insgesamt 50 Standorten gesehen. Im Rahmen einer landesweiten Kampagne wurden in den ungarischen Tiergarten Informationsstellen eingerichtet, bzw. in den Zoos von Budapest und Wien wurde eine auch lebende Exemplare der betroffenen Art vorstellende Ausstellung gestaltet. Die Ausstellung im „giftigen Haus“ (Mérgezház) in Budapest haben etwa die Hälfte der Besucher, das heißt eine halbe Million Menschen pro Jahr gesehen. In den Tiergarten, an Feiertagen und Themenveranstaltungen, bzw. am Tag der Ungarischen Wiesenotter, der von dem Programm angekündigt wurde, konnten die Besucher den im Programm Beteiligten persönlich begegnen. An den insgesamt 80 Veranstaltungen konnten etwa 540 000 Besucher unser Programm kennenlernen. T.HU hat über das Programm und den Schutz der Art zahlreiche Online-Kurzfilme, zwei Dokumentationen und einen Naturfilm produziert, die nicht nur im Internet, sondern auch auf landesweit ausgestrahlten TV-Sendern zu sehen waren. Nach unserer Schätzung liegt die Gesamtzahl der Zuschauer dieser Sendungen bei 326 336 Personen. Die von der FIWI durchgeführte Umfrage half bei der Planung der Kommunikationskampagne, bzw. konnten wir uns über die Wirksamkeit vergewissern, daher möchten wir es auch in der Zukunft fortsetzen. Einer der am meisten ermutigenden Ergebnisse ist, dass die meisten der Befragten nicht eine negative Einstellung zu der Spezies und der Bemühun-

gen zu ihrem Schutz haben, und unter denjenigen, die unser Programm persönlich kennengelernt haben, wächst weiter die Akzeptanz des Themas.

## Engagement von Freiwilligen

Das Programm wurde von zahlreichen Freiwilligen unterstützt, seit dem Anfang wurden mehr als 200 Personen registriert. Mit ihrer Hilfe wurden Sträucher gerodet, Überwinterungshöhle installiert, sie haben aber bei der Gestaltung und Instandhaltung der Freilandterrarien des Ungarische-Wiesenotter-Schutzentrums geholfen. Insgesamt 13mal wurden Weiterbildungen für Freiwillige organisiert, an der die Programmteilnehmer und andere Experten die wesentlichen Elemente des Programms, bzw. weitere Hinweise zur Spezies präsentierten. Für die Freiwilligen wurden Kunststoff-ID-Karten, und je nach Ausmaß der Hilfe Markenprodukten des Programms gegeben.

## Markenprodukte und Spendenprogramm

Für die Freiwilligen und den Geldspendern wollten wir immer unseren Dank zum Ausdruck bringen. Zu diesem Zweck haben wir Stifte, Kühlschrankmagnete, Anstecknadel, Tassen, Stofftaschen und Hüte anfertigen lassen, die alle das Logo des Artenschutzprogramms, eine Abbildung der Ungarischen Wiesenotter tragen. Anhand der durchgeführten Arbeiten, bzw. der Höhe der Spenden wurden unsere Unterstützer mit diesen Gegen-

ständen belohnt. Wir ließen auch Spendenboxen anfertigen, die im MME-Shop und bei den Partnern untergebracht wurden.

Sie können jederzeit durch Überweisung auf die MME Kontonummer 11712004-20011215 Einzahlungen leisten, in der Kommentar-Rubrik sollte "Ungarische-Wiesenotter-Programm - Spende" eingetragen werden. Danke für den Beitrag zur Erhaltung der Ungarischen Wiesenotter!

## Danksagung

Wir möchten uns bedanken bei dem EU LIFE-Nature Fond (LIFE07NAT/H/000322), der das Programm finanziell und moralisch unterstützt hat, bzw. bei dem Ministerium für Umwelt und Wasser, bzw. bei seinem Rechtsnachfolger dem Ministerium für ländliche Entwicklung, sowie bei den beteiligten Mitarbeitern der Partner und nicht zuletzt bei unseren Freiwilligen.



[www.rakosivipera.hu](http://www.rakosivipera.hu)

